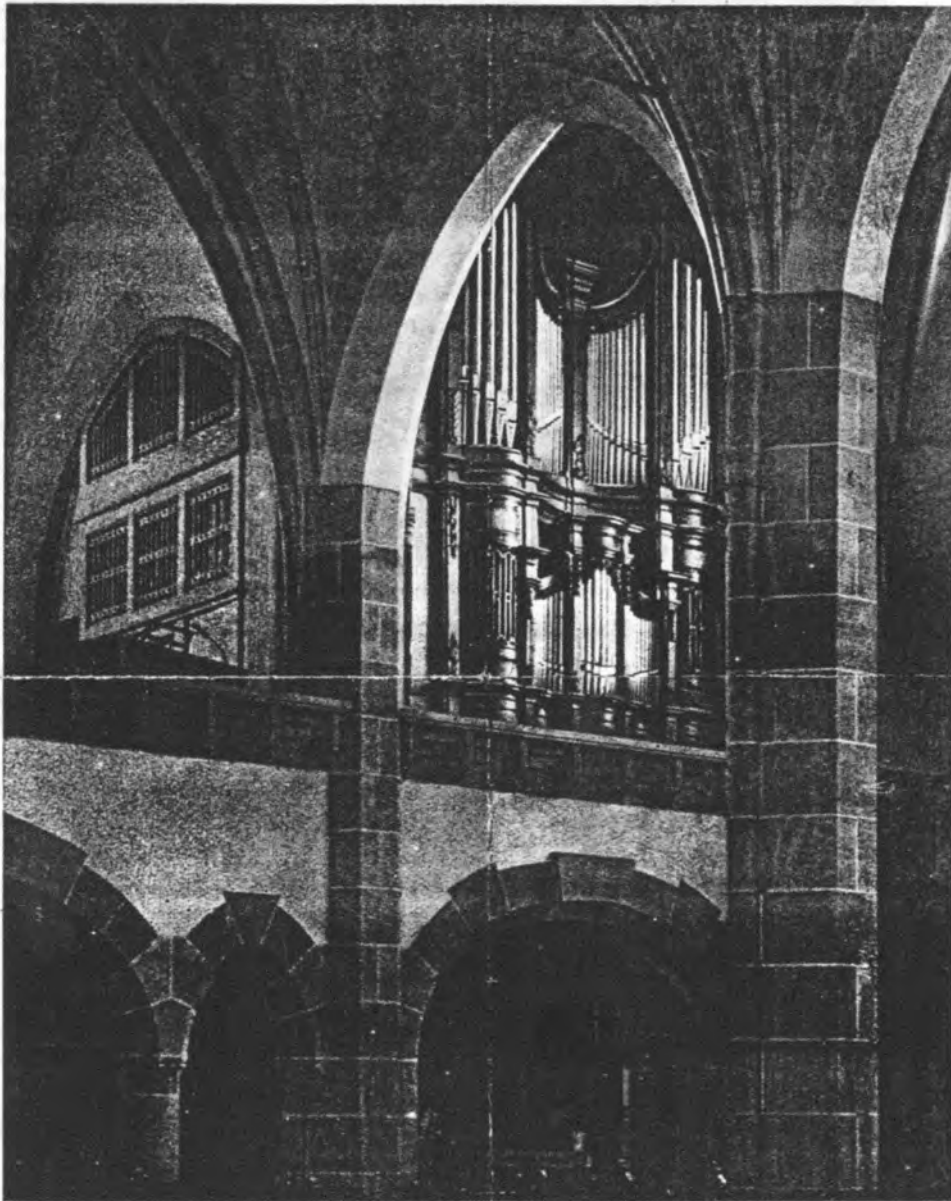


JOHANNES KLAIS · BONN A. RH.

ORGELBAUMEISTER



Opus 653

Orgel der St. Marien-Kirche, Düren (Rhld.)

erbaut 1925

Die Prüfung der Orgel ergab ein ausgezeichnetes Resultat bezüglich wohlerwogener Disposition, akkuratester Präzision der vollständig elektrisch eingerichteten Traktur sowie durchaus befriedigender Intonation der Einzelstimmen, der Registerfamilien und des Gesamtwerkes.

Aachen, 19. 3. 26.

gez.: Schwalge, Direktor des Gregoriushauses.

..... Brausend setzte die Orgel ein, ein herrliches neues Werk des Bonner Meisters Johannes Klais.

*gez.: Dr. Kurthen, Pfr., Herausgeber des Gregoriusblattes,
Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik in Köln.*

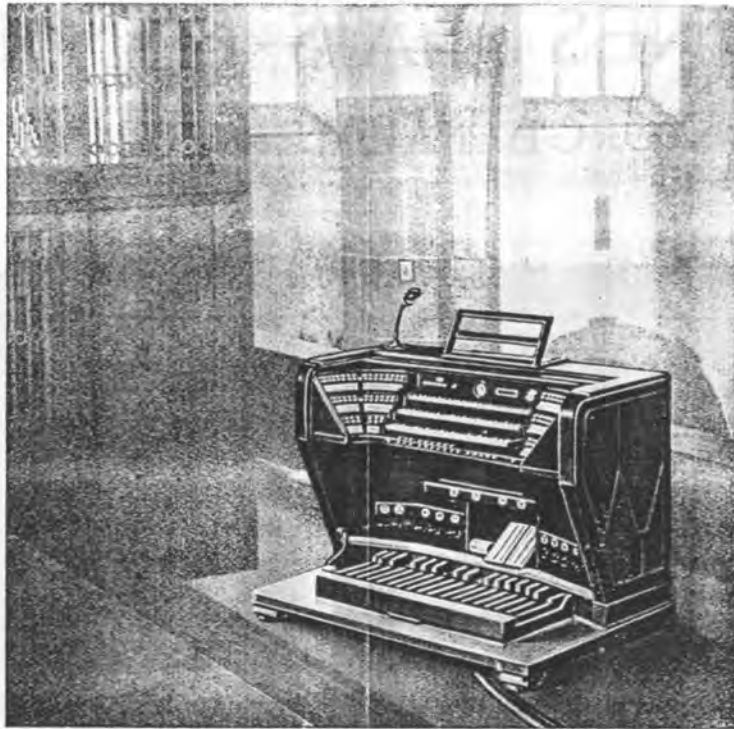
DISPOSITION

I. Man. C-g 3

1. Bordun 16'
2. Violine (HD) 8'
3. Jubalflöte (HD) 8'
4. Prinzipal 8'
5. Doppelgedackt 8'
6. Fugara 8'
7. Flauto amabile 8'
8. Dulciana 8'
9. Oktave 4'
10. Rohrflöte 4'
11. Kornett 4f
12. Mixtur 4-5f
13. Bombarde 16'
14. Tuba mirabilis (HD) 8'
15. Trompete 8'
16. Clairon 4'

II. Man. C-g 4 Schwellw.

17. Lieblich Gedackt 16'
18. Violine (HD) 8'
19. Jubalflöte (HD) 8'
20. Hornprinzipal 8'
21. Konzertflöte 8'
22. Salicional 8'
23. Oktavflöte 4'
24. Flautino 2'
25. Sesquialter 2f
26. Tuba mirabilis (HD) 8'
27. Klarinette 8'



III. Man. C-g 4 Schwellw.

28. Quintatön 16'
29. Flötenprinzipal 8'
30. Sologamba 8'
31. Bordunflöte 8'
32. Aeoline 8'
33. Vox coelestis 8'
34. Geigenprinzipal 4'
35. Traversflöte 4'
36. Flageolet 2'
37. Harmonia aetherea 3-4f
38. Echo-Mixtur 3f
39. Oboe 8'

Pedal C-f'

40. Prinzipal 16'
41. Violon 16'
42. Subbaß 16'
43. Echobaß 16'
44. Quintbaß 10²/a'
45. Oktavbaß 8'
46. Flötenbaß 8'
47. Salicet 8'
48. Choralflöte 4'
49. Posaune 16'

50. Celesta 4' C-c4 vom II. Manual spielbar.

HD = Hochdruckregister nach eigener Erfindung

Rein elektrischer fahrbarer Spieltisch

Koppeln und Spielhilfen

- | | | | | | | |
|---------------|------------------|----------------------|---|------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|
| 1. II-I | 8. Sub III | 15./16. I-P | } mit gegen- und wechselseitiger Betätigung | 27. Piano | 35. 16' Manuale ab | 43. Celesta Forte |
| 2. III-I | 9. Super II-I | 17./18. II-P | | 28. Forte | 36. Walze ab | 44. Tremolo III. Manual |
| 3. III-II | 10. Super III-I | 19./20. III-P | | 29. Tutti | 37. Piano-Pedal | 45. Tremolo HD |
| 4. Sub II-I | 11. Super III-II | 21./22. Handregister | | 30. Registerabsteller | 38. Mezzoforte-Pedal | 46./52. 7 Absteller aus der Walze |
| 5. Sub III-I | 12. Super II | 23./24. Fr. Comb. I | | 31. I. Manual ab | 39. General-Tutti | 53. Schwelltritt für II. Manual |
| 6. Sub III-II | 13. Super III | 25./26. Fr. Comb. II | | 32. Zungen ab | 40. »Koppeln selbständige« | 54. Schwelltritt für III. Manual |
| 7. Sub II | 14. Super I-P | | 33. HD Zungen ab | 41. Handreg. in Fr. Comb. I | 55. Walze für Registerschweller | |
| | | | 34. HD labial ab | 42. Handreg. in Fr. Comb. II | | |

Bachs Passacaglia, Händels Konzerte in B-dur und G-moll, Max Regers Kyrie und Benediktus und Bach-Fantasia in wirklich künstlerischer Weise vortragen zu können, besagt für ein Orgelwerk schon etwas; die Bedeutung der Dürener Marien-Orgel jedoch liegt tiefer — in der bewußten Abkehr von den Irrungen des Orgelbaues der letzten Jahrzehnte. Damals — mitunter leider auch heute noch — konnte man sich nicht genug tun in der Anlage mannigfaltigster 8' Klangfarben, denen günstigstenfalls im Tutti ein paar schwere Mixturen und Zungen — meist nur im I. Manual — beitreten.

Klais beseitigt durch pyramidenartigen Aufbau der Obertonreihen und durch fein abgewogene Mixturen und Zungen auf jedem Manual das Mißverhältnis nicht nur der Grundstimmen zum Mixturenklang, sondern auch der Klaviere unter einander. Dazu befreit er einen grossen Teil der Stimmen aus dem Schwellkasten, und nun höre man Bachs Passacaglia-Fuge, dieses architektonische Wunderbild, wo es gilt, Takt für Takt Wichtiges von weniger Wichtigem abzuhören, 3 Themata in steter Vereinigung klar darzustellen.

Wenige Tage zuvor hatte ich zwei 80 Register-Konzertorgeln erstmalig vorgeführt, beide im Sinne der »üblichen« Orgel gebaut, alles natürlich in einem Schwellkasten. Welch klangliche Hemmungen bereiten einem diese 8' grundstimmigen Orgeln, wie muß der Vortrag der Polyphonie mühevoll ausgetüfelt werden, und doch nur mit halbem Erfolge.

Auf der Marien-Orgel dagegen braucht man nur zu spielen und zu phrasieren, und staunend hört man Bach klingen, wie er einem beim Lesen vorschwebt. Der leider so häufig wahrzunehmende Mangel an Übereinstimmung zwischen geistigem und wirklichem Hören hat das Orgelproblem unserer Tage aufgeworfen. Klais hat es längst erfaßt und dahin gelöst, einestils einen gesunden Gesamt-

klang zu schaffen, der vollste Klarheit der Bachschen Polyphonie ermöglicht, andererseits aber auch an sogenanntem schönen Tonmaterial (S.lo- und Charakterstimmen) nichts vorzuenthalten.

Die Marien-Orgel bietet gleich ihren Vorläuferinnen, besonders den Werken in der Abtei Knechtsteden, Kloster Waldbreitbach und Messehalle in Köln, den glücklichen Ausgleich zwischen dem Erfordernis unserer Tage und dem der Orgelwerke J. S. Bachs. Zwar nicht der Zahl, wohl aber dem künstlerischen Wert der Register nach ist sie unstreitig die bedeutendste Kirchenorgel der Diözese.

Köln, 31. 12. 25.

gez.: Hans Bachem, Domorganist.

Durch 10 Wochen hindurch habe ich Tag für Tag den Werdegang des Werkes bis in alle Einzelheiten verfolgt. Der Präzisionsarbeit in allen Teilen, besonders am Spieltisch und der elektrischen Traktur entspricht die unübertreffliche Ansprache. Die Gediegenheit von Material und Konstruktion hat sich seit nunmehr 7 Monaten trotz der außerordentlichen Witterungseinflüsse dieses Winters und Frühjahrs glänzend bewährt.

Die Feinheit der Intonation vom einzelnen Register bis zur strahlenden Fülle des Tutti ist nach dem einstimmigen Urteil aller Organisten, die das Werk gespielt haben, über alles Lob erhaben.

Mit meinem persönlichen Dank verknüpfe ich den aufrichtigen Wunsch, daß Ihren Leistungen und Ihrem Streben der verdiente Erfolg auch weiter zuteil werde.

Düren, 19. 3. 26.

gez.: Görgen, Religionslehrer und Leiter des Kirchenchores an St. Marien.

Polius m. 3.